

Ausrichtung des deutschen Lebens nach KdF.

Bedeutsame Vollstzung der „KdF.“-Reichstagung

Die Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg fand mit einer Vollstzung in der Ausstellung einen ihrer Höhepunkte. Der Leiter des Organisationskomitees Reinhard Klemm wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß fast alle Staaten Europas ihre Vertreter zu dieser Reichstagung entsandt haben, und stellte fest, daß die Ziele des Vorjahres weit übertroffen worden sind.

Dann nahm, mit stürmischem Beifall empfangen, Generalsekretär Buccellati (Italien) das Wort. Er überbrachte die Grüße der italienischen Arbeiterschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk Dr. Ley's alle Ziele erreichen möge zum Wohle aller Völker. Professor Galvez (Chile) erklärte u. a.: Wir wollen nicht, daß die Welt wieder den Kopf verliert und sich in den Selbstmord eines neuen Krieges stürzt. Wir wollen den Frieden. Man müsse sagen, so führt er fort, daß nirgends in der Welt so erfolgreich gearbeitet werde, um die Masse des Volkes zu heben, wie in Deutschland.

Ein starker Rechenschaftsbericht

Ministerialrat Dreher-Andreas legte anschließend den Rechenschaftsbericht über die Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vor. KdF ist, so erklärte er, heute das Sinnbild des Lebensgefühls des Volkes. Wir können den deutschen Arbeiter nicht weglassen, erfahren und gefund genug haben. Aus diesem Grunde haben wir die KdF-Schlösser gebaut. Aus diesem Grunde entstehen die großen Seebäder.

Im letzten Jahre haben wir sechs Millionen KdF-Fahrer gezählt. Im nächsten Winter wird die gesamte KdF-Flotte nach dem Mittelmeer auslaufen, und 1940 wird sie eine Weltreise unternehmen. Die deutschen Arbeiter werden an den Olympischen Spielen in Tokio teilnehmen.

Seit 1934 sind über 11 Millionen deutsche Menschen mit KdF gefahren. Das Amt Heierabend hat über vier Millionen Theaterbesucher aufzuweisen. Hinzukommen noch 1,6 Millionen Besucher von Konzertveranstaltungen. Das Sportamt zählte 7,5 Millionen Teilnehmer.

Betreuung von Körper, Seele und Geist

Dann erging Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zu einer Rede, in der er der Welt die Gedanken mitteilt, aus denen das Werk KdF. geboren ist. Die Be-

treuung und Sorge um den deutschen Menschen umfaßte Körper, Seele und Geist. Als Volk ohne Raum haben wir unsere Sorgen, aber wir haben ein leichtiges und ehrliches Volk.

Der Führer hat für die nächsten Jahre, so teilte Dr. Ley mit, den gewaltigen Plan, fünf Millionen Wohnungen zu bauen, denn unsere Arbeiter sollen in gesunden Lebensverhältnissen ihre Kräfte entfalten können.

Zur Erfüllung tritt weiter die Mahnung bei, daß einmal im Jahr jeder Deutsche ärztlich untersucht wird. Der Anfang ist bereits in einigen Städten gemacht worden. Auch das Werk KdF. wird weiter ausgebaut. Es soll so weit kommen, daß sich das gesamte deutsche Leben nach KdF. ausrichtet. 174 Millionen Mark werden im nächsten Jahr dazu verwendet, um Schiffe, Hotels, Bäder und andere Einrichtungen für die schaffenden Menschen zu bauen. Zu einem planmäßigen Ausbau wird man die soziale Arbeit mitten in die Betriebe hineinlegen.

Das Große, was der Führer getan hat, ist, daß er das Volk zum Schönen hinführt, daß er immer wieder etwas gibt, an dem es sich begleiten kann. So wurde das Volk zu Kunst und Kultur gebracht, so hat der Arbeiter Heimat, Vaterland und Ehre wieder.

Unter tosendem Beifall schloß Dr. Ley:

Wenn der Weltfeind Bolschewismus einmal ausgerottet sein wird — und das wird er bestimmt —, dann werden die Völker in Freuden miteinander leben können. Gegenseitig sind nur dann aus der Welt zu schaffen, wenn die Menschen glücklich und zufrieden sind und wieder das Lachen lernen. Wie in Deutschland haben noch nicht alle Not behoben, aber wir lachen wieder, und wir können allen anderen Völkern empfehlen, sich hieran ein Beispiel zu nehmen zur Befriedung der Welt.

Zusammenwirken von KdF. und NS-Kulturgemeinde

Dr. Ley gab dann bekannt, daß ein Übereinkommen zwischen ihm und Reichsleiter Alfred Rosenberg erzielt worden ist, nach dem künftig ein Zusammenwirken von KdF. und NS-Kulturgemeinde im Gesamtkontext des kulturellen Veranstaltungswesens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ möglich sein wird unter Auswirkung der weltanschaulichen und kulturellen Leitgedanken Alfred Rosenbergs, in dessen Aufgabenbereich das Amt für Kunstslege tätig sein wird.

„Festzug des deutschen Volkes“

Die KdF.-Reichstagung auf dem Höhepunkt

Der Sonntag brachte den Höhepunkt der Hamburger Reichstagung der NS-G. „Kraft durch Freude“ mit dem Festzug des deutschen Volkes, der sich über drei Stunden durch Hamburg bewegte und der in Festzügen, Gruppen und Einzeldarstellungen alle deutschen Gaue verständigte.

Um 9 Uhr begann der Festzug. Aber schon seit den frühesten Morgenstunden waren alle Straßen dicht umhäuft von Hunderttausenden von Volksgenossen. Hunderte riesiger Tribünen waren längs des ganzen Weges, den der Festzug nahm, errichtet worden. Von Haus zu Haus, von Baum zu Baum wandten sich Girlanden, die Häuserfronten waren verdeckt von dem leuchtenden Rot der Fahnen des neuen Deutschlands.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz wohnten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Beisein von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht die ausländischen Gäste im Festsaal des Hamburger Rathauses.

Über 200 Festzüge

Der Festzug des deutschen Volkes mit 25 000 Menschen und 210 Festzügen, der den vorjährigen Festzug des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg weit übertroffen, hatte die Aufgabe, die historische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung jedes einzelnen Gau zu veranschaulichen. Es war ein unvergleichliches Bild, als Land für Land in alphabetischer Reihenfolge in den farbenprächtigsten Gewändern vorüberzog. Eintrudis soll war Frankreich mit Gruppen aus der Vendée und der Normandie vertreten. Das gleiche galt von Polen, Rumänien, Griechenland und den übrigen 19 Ländern. Wie die Österreicher löste auch eine norwegische Jugendkapelle jubelnden Beifall aus.

Dann kamen die deutschen Gaue, voran der gastgebende Gau Hamburg. „100 Jahre Berlin“ lautete der Wahrspruch, unter dem die Reichsbauernstadt ausmarschierte. Es war ein Querschnitt durch die Geschichte Berlins. Die Gruppen zeigten historische Bilder sowie die von sechs Pferden gezogene „Faule Grete“ und ein Bild aus dem Dreißigjährigen Krieg: Wallenstein mit seiner Soldaten. Reitergruppen zeigten Friedrich Wilhelm I., den Kronprinzen und den Alten Teufel, gefolgt von einer Kapelle von Neiern und Augsvoil, „Donaues“ und Soldaten des Regiments Gendarmerie. Herrlich waren die Reitergruppen Blücher, Gneisenau und Vor. Mit einem Spielmannszug und Soldaten des Leibregiments sond der militärische Teil der Gruppe Berlin seinen Abschluß. Die Gegenwart war durch Modelle des Olympiastadions, des Flughafens, der Ausstellungstadt Berlin verkörpert. Leitwort dieser Gruppen war der Ausspruch des Führers: „Ich will die Ausgestaltung Berlins zu einer wahrhaften und wahren Hauptstadt des Deutschen Reiches.“ Auch der Gau Kurmark, der dem Gau Groß-Berlin folgte, wurde zu einem unvergänglichen Erlebnis. Potsdam und seine große militärische Vergangenheit wurden in den farbenprächtigsten Bildern wieder lebendig.

Und dann folgten Gau auf Gau, die sich in ihren Darstellungen an Farbenpracht und Reichshaltigkeit gegenseitig überboten. Der Traditionsgau Württemberg-Oberbayern und der Gau Franken mit Nürnberg, des Reiches Schatzkiste und der stolzen Stadt der Reichsparteitag, war mit einer bis ins leichte gehenden Liebe und Sorgfalt dargestellt. Als der Gau Sachsen anmarschierte, sah ein ungeheuerer Beifallsturm ein. Den

Beschluß des schier endlosen Zuges bildeten die das deutsche Handwerk in seiner Vielzahl verkörpernden Festzüge, Sinnbilder deutscher Fleiße und deutschen handwerklichen Könnens.

Nach dem Festzug empfing der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Beisein von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht die ausländischen Gäste im Festsaal des Hamburger Rathauses.

31 Tote der „Deutschland“

Das Panzerschiff auf der Heimfahrt
Im Hospital von Gibraltar ist noch ein Mitglied der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“, der Obermaat Georg Will, den bei dem verbrecherischen Polenschwisteneinschiff erlittenen Verlegungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Opfer auf 31 erhöht.

Das Panzerschiff „Deutschland“ hat in Gibraltar die Särge der in Gibraltar beigesetzten Opfer des verbrecherischen polschwistischen Bombenangriffs und 20 von den 53 verwundeten Matrosen an Bord genommen. Als die „Deutschland“ in den Hafen von Gibraltar einfießt, liegen sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Flagge auf Halbmast.

Am Mittwoch wird die „Deutschland“ in Wilhelmshaven einlaufen, und anschließend wird die Überführung der Toten nach dem Ehrenfriedhof erfolgen, wo am Donnerstag die militärische Trauerfeier stattfindet.

Neapel empfing die Toten der „Barletta“

Mit dem Kriegsschiff „Volzano“ trafen die sechs Todesopfer des polschwistischen Bombenangriffs auf dem italienischen Kreuzer „Barletta“ in Neapel ein, um in italienischer Heimatredet bestattet zu werden. In diesem traurigen Empfang hatten sich Vertreter der Regierung, Abordnungen der verschiedenen Wehrmachteteile, Abgesandte der italienischen Handelsmarine und der vielen faschistischen Verbände im Hafen von Neapel eingefunden. Auch der Marineattaché von der nationalspanischen Botschaft in Rom war zugegen. Als die Särge herabgetragen wurden, schoß die „Volzano“ drei Traueralben.

Den Autos mit den sechs Särgen folgte ein riesiger Trauerzug durch die Straßen Neapels, die von einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge umhäuft waren. Auf dem Bahnhofsvorplatz präsentierten die Truppen vor den toten Helden das Gewehr, während ein Kapitän zur See nach faschistischem Ritus den Totenappell abhielt. Dann wurden die Särge in Sonderwaggons gestellt, die die Toten in ihre Heimat überführten.

Türkisch schenkt seinen Besitz dem Staat
Der türkische Staatspräsident und Begründer der Türkischen Republik, Kemal Atatürk, teilte der türkischen Nationalversammlung in Ankara mit, daß er alles, was er an irdischen Gütern besitzt, an landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben, dem Staat schenkt. Diese Bekanntgabe löste im Parlament einen ungeheuren Begeisterungsschub aus, und es wurde ein Antrag angenommen, in dem Atatürk zum Vater der Türkei verkündet wurde.

Märkischer Überfall auf italienischen Dampfer

Unerhörter Vorfall in französischem Hafen.

Im Hafen von Marseille kam es zu einem unglaublichen Zwischenfall. Märkische Hafenarbeiter überfielen den gerade eilaufenden italienischen Dampfer „Cefino“ und entführten einen an Bord befindlichen Gefangen.

Die WarenSendungen des italienischen Schiffes sollten ausgeladen werden. Die Hafenarbeiter versammelten sich am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese stürmten zu der auch als Haftzelle dienenden Kranlaste des Schiffes. Mit Hilfe einer Brechstange sprengten die französischen Märkte die Tür und holten den 37-jährigen Italiener Fernando Morelli heraus, der auf Grund eines Ausweisungsbefehles der Behörden von Palma aus diesem italienischen Schiff nach Sizilien übergeführt werden sollte, um dort den italienischen Behörden übergeben zu werden. Die ganze Szene an Bord war in wenigen Augenblicken geschehen. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit den Flüchtlingen in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Spanien: Übereinkommen in London

Eine Note an die Parteien in Spanien

Deutschland, Italien, Frankreich und England haben, wie aus London gemeldet wird, in zwei Sitzungen ein endgültiges Übereinkommen über die Garantiefrage erzielt, das die Rückkehr Deutschlands und Italiens in das Nichteinigungskontrollsystem ermöglichen soll.

Diese Einigung wird zunächst niedergelegt in einer an die beiden Parteien in Spanien durch den englischen Außenminister im Auftrag der vier Mächte zu richtenden Note, in der bestimmte Garantien gegen die Wiederholung von Zwischenfällen wie den Bombarbeit auf die „Deutschland“ für die Zukunft verlangt werden. Die Einigung ist durch den Vorsitzenden des Nichteinigungskontrollausschusses sämtlichen Mächten des Nichteinigungskontrollausschusses zur Kenntnahme zugeliefert worden. Die britische Regierung hat ferner die Note an die beiden Parteien in Spanien abgehen lassen.

Das Viermächteabkommen soll zunächst die Errichtung von Sicherheitszonen für die Kontrollmächte vorsehen, also eine Erweiterung der bisher gewährten Sicherheitsbezirke. Im Falle eines Angriffes auf Kontrollschiene erklären sich alle vier Mächte gleicherweise betroffen, dem angegriffenen Schiff bleibt aber das selbstverständliche Recht der Verteidigung bis zum Neuersten. Über die Frage der Vergeltung sind genaue Einzelheiten der Einigungsformel noch nicht bekannt. Wie es heißt, soll nach einem Angriff eine Besprechung der vier Mächte erfolgen, bevor zu Vergeltungsmaßnahmen geschritten wird.

175 Italiener bei Guadalajara gefallen

Die von der „Agenzia Stefan“ veröffentlichte dritte amtliche Verlustliste weist die Namen von 175 italienischen Spanien-Freiwilligen auf, die vom 8. bis 12. März bei den bekannten Kämpfen um Guadalajara gefallen sind.

Bier Bolschewistenflugzeuge nach Frankreich geflüchtet

Bon nationalspanischen Fliegern abgedrängt

Wieder sind vier Kriegsflugzeuge der Spanien-Bolschewisten auf französischem Boden, und zwar auf dem Flughafen Barriac gelandet. Eine der Maschinen, die sämtlich mit je zwei Maschinengewehren ausgerüstet waren, überflog sich beim Landen und wurde beschädigt. Die Flugzeuge waren im Luftkampf vor Bilbao von nationalspanischen Fliegern angegriffen und bis an die französische Grenze abgedrangt worden. Hier entschlossen sie sich, ihr Heil in der Flucht auf französisches Gebiet zu suchen.

Die Flugzeuge wurden auf Veranlassung der internationalen Kontrolloffizielle entwaffnet und unter Siegel gelegt. Sie werden von Mobilgarde bewacht. Der französische Luftfahrtminister wurde verständigt.

Befestigungsgürtel um Bilbao durchbrochen

Wie die Nachrichten-Agentur havas aus Vitoria meldet, ist die erste vorderste Linie des befestigten roten

Stellungssystems von El Gallo fest in der Hand der vorgehenden nationalen Truppen. Damit ist der rote Befestigungsgürtel um Bilbao durchbrochen. Der Ort Munguia steht in hellen Flammen. Der Siegkreis der nationalen Truppen wird fortgesetzt.

Bei klarem Wetter haben die Nationaltruppen an der Front vor Bilbao am Sonntagnorgen den Angriff auf den Befestigungsgürtel der Bolschewisten weiter fortgesetzt. In glänzendem Vorgehen gelang es der ersten und fünften Brigade, den feindlichen Widerstand zu brechen. Die Nationaltruppen haben sämtliche Bilbao beherrschenden Höhenzüge in ihre Hand gebracht. Der türkste Abstand zwischen Bilbao und den Angreifern beträgt nur noch fünf Kilometer. Die Operationen gehen an allen Abschnitten der Bilbaofront erfolgreich weiter. Der sogenannte „feierne Ring“ der Bolschewisten ist an sechs Stellen durchbrochen.

Gleichzeitig verlautet, daß die Nationaltruppen auch an der Front von Santander zum Angriff übergegangen seien.

Die rund 100 Kilometer lange Reichsautobahnstrecke Königsberg-Elbing wurde am Wochenende mit einer schlichten Feier dem Verkehr übergeben. Auf einem festlich geschmückten Platz an einer gewaltigen Brücke über einer schönen Waldschlucht hielt der Leiter der Oberen Bauleitung Königsberg der Reichsautobahn, Bauinspektor Lüttmann, die Eröffnungsansprache, in der die großartigen Leistungen hervorhob, die an dieser Strecke vollbracht worden sind.